



Sehr geehrte/r Frau / Herr..... ,

wir möchten Sie schon heute über **allgemeine Risiken oder Komplikationen** informieren, damit Sie insbesondere bei einer geplanten Operation ausreichend Zeit für eine Nutzen-Risiko Abwägung haben. Über spezielle typische Risiken Ihrer Operation werden Sie in einem weiteren Gespräch aufgeklärt.

- Narben** jede Operation hinterlässt Narben, was besonders bei Schönheitsoperationen und zunächst unversehrter Haut beachtet werden muss. Selbstverständlich versuchen wir, die Schnitte den Körperformen anzupassen, dennoch können sie je nach Körperregion mehr oder weniger sichtbar sein. Narben können darüber hinaus auch dick, breit, unregelmäßig und druckempfindlich werden, dies hängt in erster Linie von der Körperregion und ihrer persönlichen Narbenentwicklung ab und ist nur zu einem Teil durch die operative Technik und das Nahtmaterial zu beeinflussen. In manchen Fällen können Narben auch die Hautoberfläche verziehen oder einziehen. Grundsätzlich können durch Nachoperationen unbefriedigende Ergebnisse verbessert werden. In manchen Fällen entwickeln sich sogar überschießende Narben (Keloide), die durch Nachoperationen nur ungenügend oder gar nicht wieder korrigiert werden können.
- Blutungen** Während einer Operation kann es je nach Schweregrad und Lokalisation zu unterschiedlichen Blutungen kommen. Normalerweise gibt es keine Schwierigkeiten bei der Blutstillung. Nach der Operation kann es allerdings zu erneuten Nachblutungen kommen. Blaue Flecke sind relativ häufig und unproblematisch. Kleine Blutansammlungen treten gelegentlich auf und können abpunktiert werden. Erhebliche Blutansammlungen unter der Haut sind relativ selten und müssen durch eine Nachoperation entleert werden. Selten kommt es hierbei auch zu einer Verschlechterung des Operationsergebnisses.
- Infektionen** Trotz steriler Operationsbedingungen kann es zu einer Infektion des Wundgebietes kommen. Bei langer Operationsdauer, großflächigem Operationsgebiet und evtl. fettreichem Unterhautgewebe kommt eine Infektion häufiger vor. Kleine Bereiche können durch lokale Maßnahmen und evtl. Antibiotika normalerweise gut beherrscht werden. Größere Infektionen erfordern eine Nachoperation und können zu narbigen Verziehungen und Deformierungen führen.
- Wundheilungsstörungen** kommen in kleineren Bereichen relativ häufig vor und verheilen normalerweise ohne weitere Maßnahmen. Größere Bereiche erfordern eine Nachoperation, wobei das gesamte Operationsergebnis verschlechtert werden kann und dadurch eine erneute Korrekturoperation erforderlich wird. Dies ist allerdings selten.
- Durchblutungsstörungen** kommen bei kleineren Operationen normalerweise nicht vor. Bei größeren, flächigen Operationen oder auch längerer Schnitfführung können kleinere, sehr selten aber auch größere Gewebeabschnitte so schlecht durchblutet sein, dass sie zu Grunde gehen. Diese Gewebereiche müssen dann in einer Nachoperation entfernt werden und können zu einem schlechten Operationsergebnis in Form von narbigen Verziehungen und Deformierungen führen.
- Nervenverletzungen** Kleine feine Nerven, die die Haut versorgen, können bei jeder Durchtrennung der Haut entstehen. Als Folge resultieren Taubheitsbereiche, die je nach Lokalisation eine unterschiedliche Bedeutung haben können. Eine Wiederherstellung der Empfindsamkeit kann spontan in unterschiedlichem Maße geschehen, benötigt aber zum Teil sehr lange Zeit. Verletzungen größerer Nerven, die auch Muskeln versorgen, geschehen extrem selten. Der dabei entstehende Funktionsausfall kann sehr schwer wiegende Folgen haben. Eine Wiederherstellung ist meist sehr problematisch.
- Unregelmäßigkeiten** der Hautoberfläche können insbesondere bei flächigen plastischen Operationen vorkommen mit unter der Haut liegenden Knoten, Verhärtungen oder Stufenbildungen. Diese Veränderungen können sich häufig spontan zurück bilden. Auch Verziehungen der Haut und Asymmetrien können vorkommen. Alle Veränderungen können meist operativ korrigiert werden.
- Haltbarkeiten** von Operationsergebnissen, insbesondere von Hautstraffungen bei Hauterschaffung kann nicht zugesagt werden. Bei schlechter Hautelastizität kann es zur kurzfristigen (3 Monate) Wiedereerschaffung kommen, ohne dass dies vor der Operation erkennbar ist.

Thrombosen	sind Blutgerinnsel, die sich in den Venen - meist der Beine - entwickeln können. Oberflächliche Thrombosen sind relativ harmlos und werden örtlich behandelt. Tiefe Beinvenenthrombosen, die in das Becken hinein reichen können, sind sehr selten, sind aber auch unter Umständen lebensgefährlich und müssen mit intensiven Maßnahmen behandelt werden. Damit möglichst gar nicht erst Thrombosen entstehen, geben wir routinemäßig gerinnungs- hemmende Spritzen bei jeder Operation.
Embolien	z.B. in die Lunge können Folgen von Thrombosen sein. Sie sind extrem selten, sind aber, wenn sie eintreten, auch extrem gefährlich und müssen intensiv medizinisch behandelt werden. Ein tödlicher Ausgang ist wiederum extrem selten.
Operationsverlauf	Die Operation wird grundsätzlich so durchgeführt, wie sie mit Ihnen besprochen wurde. Trotz sorgfältiger Vorbereitung können sich Abweichungen von der Operation ergeben, wenn z.B. Komplikationen eintreten, die Operation sich als unerwartet schwierig erweist oder aber wenn überraschende, nicht vorhersehbare Veränderungen im Operationsgebiet vorliegen. Dies kann auch bedeuten, dass die Operation abgebrochen werden muss, um Sie nicht übermäßig zu gefährden, und das Operationsziel nicht erreicht wird.
Eine Garantie	für den Operationserfolg kann nicht gegeben werden, da Komplikationen leicht einer Abweichung von einem optimalen Operationsergebnis schaffen. In sehr seltenen Fällen wird das Operationsziel sogar überhaupt nicht erreicht, noch seltener kann es vorkommen, dass durch die Operation entstandene Veränderungen oder Komplikationen weiterer intensiver Maßnahmen bedürfen. Zum Gelingen der Operation können Sie selber mit beitragen. Bitte beachten Sie Folgendes:
Hormone	sollten mindestens sechs Wochen vor der Operation abgesetzt werden, um das Thrombose Risiko zu senken. Andere Verhütungsmaßnahmen müssen ggf. wahrgenommen werden.
Acetylsalicylsäure	(ASS), z.B. in Kopfschmerztabletten wie Aspirin enthalten, darf mindestens eine Woche vor der Operation nicht eingenommen werden, weil es entscheidend die Blutgerinnung beeinflusst.
Nikotin	verengt die Blutgefäße, so dass Durchblutungsstörungen gefördert werden können. Bitte vermeiden Sie langfristig vor einer Operation das Rauchen.
Unterlagen	über evtl. Vorerkrankungen bitte vollständig mitbringen.
Tabletten	die Sie ständig einnehmen, bitte mitbringen.

Diese Information verschafft Ihnen einen Überblick über Risiken und Komplikationen, wie sie in jedem Krankenhaus und bei jedem Operateur vorkommen können. Sie soll mit in Ihre Entscheidungsfindung einfließen und ist von uns aus juristischen Gründen gefordert.

Ein weiteres **persönliches Gespräch** mit dem Operateur wird Ihnen ergänzende Informationen über Ihre geplante Operation bezogen auf Ihre eventuell persönlichen Risiken und die persönliche Operationssituation geben. Sie werden Gelegenheit haben, alle entstandenen Fragen zu stellen und beantwortet zu bekommen. Bitte fragen Sie uns, wir haben hierfür ausreichend Zeit.

Hiermit bestätige ich, dass ich den obigen Text zu Hause in Ruhe aufmerksam durchgelesen und verstanden habe. Punkte, die ich nicht verstanden habe, habe ich mir durch den beratenden Arzt erklären lassen.

_____ Datum

_____ Unterschrift Operateur

_____ Unterschrift Patient